

► **Großes Geld für Hunger – was haben Pensionskassen am Getreidemarkt zu suchen?**

Nicht die Spekulanten verschlimmern die Nahrungsmittelkrise, sondern Großanleger wie westliche Pensionskassen, stand in Die Zeit vom 1.5.2008 zu lesen. In den letzten Jahren wurden mit Rohstoffen, der wieder entdeckten Anlageklasse, satte Gewinne eingefahren. Die Rohstoffhausse (dauert in der Regel 15-20 Jahre) hat vor acht Jahren begonnen, lässt also die Investoren in den Rohstoffsektor für die Zukunft noch positiv gestimmt. Die Investition in Rohstoffe wird von Bankhäusern auch Kleinanlegern geraten. Somit erfreuen sich Rohstoffe als Anlageform (Zertifikate, Futures) bei privaten und institutionellen Investoren immer größerer Beliebtheit. Vor allem US-amerikanische und europäische Pensionskassen (zB die niederländischen Pensionskassen ABP und PGGM, die größten Europas) und Altersvorsorgefonds legen ihre Gelder in Rohstoffen an und erwerben Terminkontrakte. Grund ist der Rückgang der Erträge im Aktienmarkt (Die Zeit online vom 1.5.08). Seit 2005 sind die Volumen der Terminkontrakte bei Reis von 13.000 auf 141.000 Tonnen gestiegen. Bei Getreide stieg das Volumen von 2,4 Millionen Tonnen auf 23,1 Millionen Tonnen (Zahlen laut Stellungnahme von GEPA-Fair Trade Company bei der öffentlichen Anhörung im Deutschen Bundestag am 18.6.08).

Auch in Österreich werden private Anleger von Banken und Fondsgemeinschaften geworben, in die Sektoren der globalen Agrarwirtschaft und in Grundnahrungsmittel wie Weizen, Mais, Sojabohnen, etc. zu investieren. Rohstoff-Zertifikate verschaffen allen Anlegern den Zugang zum Markt, beispielsweise ABN AMRO bietet ein breites Spektrum von Rohstoffzertifikaten. Goldman Sachs wirbt mit „Investieren in Rohstoffe leicht gemacht - profitieren Sie von unserer großen Auswahl an Rohstoff-Zertifikaten“. DWS Austria Investments warb mit „Der Preis für Mais ist heiß“ bzw. derzeit mit „In einen globalen Megatrend investieren. Das Kraftfutter für ihr Depot. DWS Invest Global Agribusiness“.

Es profitieren auch die angestammten Rohstoff-Händler in großem Stil von der Situation. So hat der weltweit größte Weizenhändler, die US-amerikanische Cargill-Gruppe, seinen Reingewinn im ersten Quartal 2008 auf über eine Milliarde Franken fast verdoppelt (Schweizer Wochenzeitung vom 8.5.08).